

PRIX PASSERELLE 2025

Der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

An Lucas Thorens

RTS «Dis, pourquoi?»

Für den Audio und Podcast-Beitrag «Dis, pourquoi? – Quels sont les clichés sur Berne?»

Laudatio von Marc Kipfer, Mitglied der Jury

Mit dem Prix Passerelle zeichnen wir journalistische Arbeiten aus, die das Verständnis zwischen der Deutschschweiz und der Suisse Romande fördern. Das ist heute besonders wichtig, weil sich diesen sorgfältigen Blick über die Sprachgrenzen nicht mehr viele Medien leisten können oder ihre Prioritäten anders setzen.

Was wissen wir eigentlich voneinander, wenn wir verschiedene Sprachen sprechen? Was macht uns speziell, was haben wir gemeinsam? Solchen Fragen hat sich im letzten Herbst die Sendereihe «Dis, Pourquoi?» von Radio RTS angenommen. Der Sendungstitel ist selbst schon eine Frage: Dis, Pourquoi – *säg, warum?* Und sie sucht jeweils nach Antworten zu einem bestimmten Thema, von Montag bis Freitag, jeden Tag eine Stunde.

Im vergangenen Oktober ging es eine Woche lang um den Kanton Bern: Der Journalist Lucas Thorens hat sich auf die Spur begeben – mit hörbarer Neugier und einem klaren Konzept. Einem etwas wilden Konzept vielleicht, für Deutschschweizer Ohren. Die Sendung hat einen anderen Rhythmus als das Radio in der Deutschschweiz: Sie bietet einen Mix aus Interview-Elementen, Humor, szenischen, fiktiven Elementen – und Musik in mehreren Sprachen. Es lohnt sich also, auch als Radiohörer:in ab und zu die Sprachgrenze zu überqueren – *c'est un monde à découvrir*.

Die Folge von «Dis, pourquoi?», die wir heute mit dem Prix Passerelle auszeichnen, beschäftigt sich mit Klischees. Wie stellt man sich in der Westschweiz die Bernerinnen und Berner vor? Was denken die anderen Deutschschweizer über Bern – und was die Berner über sich selbst? Was ist dran an diesen Behauptungen von der Langsamkeit der Berner, und vom beliebten Berner Dialekt? Es geht also um Zuschreibungen – aber auch um Annäherung. Um die Möglichkeit, sich über das Bild, das man sich vom anderen macht, wirklich mit ihm auseinanderzusetzen. Lucas Thorens tut dies unterhaltsam, sehr vielseitig und immer wieder mit einem feinen Sinn für Humor.

Er hat für diese Episode aber auch eine ideale Gesprächspartnerin gefunden: Vanessa Haussener vom Historischen Museum Bern sorgte für spannende Interview-Sequenzen – mit ihrem Wissen über Bern, ihre perfekte Zweisprachigkeit und auch mit ihrem Blick von aussen, denn sie ist Fribourgeoise, und kennt sich mit dem Bärndütsch aus.

Dieser kleine Sprachkurs ist mehr als ein Gag. Er zeigt, wie die Sendung meistens tönt: verspielt, aber nicht willkürlich. Sie ist informativ, aber nicht trocken. Und man merkt, der Host Lucas

Thorens ist gut vorbereitet. Denn Blicke über Sprachgrenzen sind anspruchsvoll. Sie verlangen journalistische Recherche.

Ja, und beim Recherchieren stösst man in Bern irgendwann auf ein besonderes Bauwerk.

Ich frage jetzt einfach mal ins Publikum: Wer kennt die beiden Rekorde?

- Der höchste Kirchturm der Schweiz. 100 Meter, sogar etwas mehr.
- Und im Turm drin: die schwerste Glocke des Landes. 10 Tonnen.

Es sind solche Momente, die die Sendung auflockern – und es daneben möglich machen, auch dorthin zu schauen, wo es schwieriger wird – nämlich auf den Jurakonflikt. Für einmal nicht aus dem Blickwinkel der französischsprachigen Minderheit, sondern aus dem Blickwinkel der Deutschsprachigen.

Nimmt man den Kantonswechsel von Moutier auf die leichte Schulter? Nein, man nimmt das in Bern durchaus ernst, macht keine Witze drüber. Lucas Thorens wagt sich auch an solche konfliktbehafteten Themen, stellt Fragen, weckt damit die Neugier des Publikums.

Das braucht Fingerspitzengefühl – und ein Team, das mitzieht. Nicole Fontannaz und Céline O’Clin sind beide an «Dis, pourquoi» regelmässig beteiligt für die Recherche, Organisation der Interviews, für einzelne Elemente innerhalb der Sendung.

Den Rest macht unser Preisträger: Lucas Thorens, der diese vielen Elemente im Studio jeweils live präsentiert – das Ganze ist keine Montage, sondern grösstenteils eine Livesendung mit Einspielern und Musik.

Sie, Herr Thorens, arbeiten seit 20 Jahren bei RTS – seit mehr als 3 Jahren prägen Sie die Sendung «Dis, Pourquoi?», die Sie selbst konzipiert haben. Sie sind in Genf aufgewachsen, mit Eltern aus der Waadt – aber mit einem Götti – einem Parrain – aus Bern. Sie haben mir erzählt, dass Ihnen der Götti regelmässig einen Berner Haselnusslebkuchen geschenkt hat. Das war Ihre erste Begegnung mit dem Berner Bären, der darauf zu sehen ist.

Vielleicht haben diese vielen Lebkuchen Ihre Neugier auf Bern geweckt ...

Et ce n’est pas fini. Sie planen schon weitere Serien zu rein Deutschschweizer Kantonen, als nächstes nämlich zu Basel. Man darf gespannt sein.

Herzliche Gratulation!

Bern, 11. Juni 2025